



Stellungnahme zum Haushalts- und Stellenplan 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Rutmöller,
sehr geehrter Herr Raschke,
sehr geehrte Frau Sälker,
sehr geehrte Frau Kolmer,
sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir alle haben gewusst, dass die fetten Jahre schnell vorbei sein können. Nun ist es leider vorerst so weit. Der ursprüngliche Haushaltsentwurf sah einen Fehlbetrag in Höhe von 1,442 Mio. Euro vor. In der Zwischenzeit haben sich zwar die Rahmenbedingungen nochmal etwas verbessert, aber es verbleibt dennoch ein Defizit in Höhe von 1,388 Mio. Euro für das Jahr 2023. Zusätzlich isolieren wir noch 148.000 Euro für Corona-Mehrbelastungen und 543.500€ für Mehrbelastungen aufgrund des Ukraine-Krieges.

Die Kolleginnen und Kollegen, die schon länger dabei sind, kennen den „Doppelwums“ aus drastisch sinkenden Schlüsselzuweisungen bei gleichzeitiger Erhöhung der Abgaben als Folge mehrerer überdurchschnittlicher Haushaltsjahre nur zu gut. Leider trifft uns dies nun wieder.

In der Vergangenheit haben wir die Jahre stets besser abgeschlossen als geplant, aber auch dieser Umstand kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir haushälterisch in schwereres Fahrwasser kommen.

Die CDU begrüßt ausdrücklich, dass die Steuern für die Bürgerinnen und Bürger sowie für unsere Unternehmen nicht erhöht werden. Wir haben in guten Zeiten Rücklagen gebildet und profitieren heute davon.

Die Rücklage der Gemeinde Hopsten, die sogenannte Ausgleichsrücklage beläuft sich zurzeit auf 3,649 Mio. Euro. Rein rechnerisch bedeutet das, dass wir uns etwa 2,5-mal einen solchen Haushalt leisten können. Das sollte uns eine Mahnung sein.

Die CDU hat in den vergangenen Jahren - in guten und in schlechten - immer für eine solide Haushaltpolitik gestanden. Es versteht sich von selbst, dass wir daran jetzt umso mehr festhalten wollen!

Bei aller nötigen Sparsamkeit - die Liste unserer Projekte ist lang. Diese abuarbeiten ist unser aller Ziel. Leider sind wir in den letzten beiden Jahren gefühlt nicht so vorangekommen, wie wir es uns vorgestellt haben. Das ist unbefriedigend - gar keine Frage!

Die Gründe hierfür sind ebenso vielfältig wie die Projekte selbst. Mal warten wir auf Fördergelder – was enorm wichtig ist, denn wie schon gesagt, unsere eigenen Mittel sind sehr begrenzt – mal warten wir auf eine Baugenehmigung oder auf eine Stellungnahme. In vielen Bereichen können wir immer wieder nur abwarten. Natürlich ist das unbefriedigend. Und dass für alle Beteiligten!

Nunmehr stellt sich aber die Frage, was können wir wirklich tun, um voranzukommen? Was liegt in unserer Hand? Und die vielleicht wichtigste Frage für alle die im Rat und in den Ausschüssen der Gemeinde tätig sind - Was kann ich selbst tun, um die Dinge zu beschleunigen?

An dieser Stelle möchte ich gleich bekennen. Die Antwort auf diese Frage ist auch sehr unbefriedigend! Aber dennoch ist diese Überlegung wichtig!

Als erstes müssen wir erkennen, die Ressourcen sind sehr begrenzt. Das gilt für unsere finanziellen Mittel, aber mindestens im gleichen Maße für die zur Verfügung stehende Arbeitskapazität. Die reine Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung und unseres Bauhofes ist klein. Das verwundert nicht, sind wir doch eine der kleinsten Kommunen im Kreis.

Das wir eine kleine Kommune sind, bedeutet aber nicht, dass wir nicht die gleichen Aufgaben haben, wie die Großen. Vielleicht ist die Menge der Anträge oder Fallzahlen kleiner, vielleicht die Anzahl der zu verwaltenden Immobilien geringer, aber die kommunale Selbstverwaltung bringt es nun einmal mit sich, dass alle diese Aufgaben wahrgenommen werden müssen. Die Vielfältigkeit der Aufgaben ist vom Grunde her gleich.

Das Problem liegt nicht in der Anzahl der Mitarbeiter je Fall- oder Antragszahl. Sondern darin, dass in kleinen Strukturen nicht wie in großen Kommunen einfach von einem Mitarbeiter auf einen anderen Mitarbeiter umgeschichtet werden kann. In kleinen Verwaltungen gibt es schlicht nicht die Möglichkeit, dass Arbeit im Krankheitsfall oder bei Überlastung umverteilt werden kann. Wir sind in vielen Bereichen auf „einsame Insel-Koryphäen“ angewiesen, die in Ihrem Bereich kaum zu ersetzen sind. Zu unserem Glück kann ich hier sagen, dass unsere Gemeinde hier hervorragende Leute hat, die großen Sachverstand mitbringen und motiviert zu Werke gehen.

Kommen wir aber zurück zum Ausgangspunkt der Überlegung. Was können wir, die wir politisch Verantwortung tragen eigentlich wirklich tun? Oder um es anders zu formulieren, was sollten wir vielleicht nicht tun?

Erstens sollten wir uns bei jeder Forderung, die wir an die Verwaltung und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richten klar machen, dass wir vielleicht damit wieder personelle Ressourcen blockieren. Für uns mag es manchmal wie eine Kleinigkeit anmuten, aber jede Aufstellung, jede Liste und jede Zusammenstellung braucht mitunter mehrere Stunden Arbeitszeit. Wir müssen gut Abwägen, wie das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist. Wir dürfen nicht die „Zeitfresser“ produzieren, die die Abarbeitung unserer Projekte lähmt. Wir als CDU-Fraktion werden uns daher gut Anschauen ob in der jeweiligen Situation Aufwand oder Nutzen überwiegt.

Zweitens sollten wir uns die hohe Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung erhalten. Es ist gut, dass der Bürgermeister hinter seinen Leuten steht. Wir sollten das auch tun!

Als drittes – und jetzt wird es für Kommunalpolitikerinnen und -politiker, die aktiv gestalten wollen, besonders schwer – müssen wir uns in Verzicht üben, was neue Projekte angeht. Wer immer wieder einen draufsetzt ohne zu sagen, wie das abgearbeitet werden kann, wird uns im Zweifel noch mehr blockieren. Daher haben wir als CDU-Fraktion – und das ist uns sehr schwer gefallen – in diesem Jahr vollständig auf das Benennen neuer Projekte verzichtet.

Im Übrigen, ist es in unserer jetzigen Situation nicht besonders klug, bei der Öffentlichkeit neue Erwartungen zu wecken, in dem Bewusstsein, dass wir diese kurzfristig zumindest nicht erfüllen können. Das macht nur Sinn, wenn man immer neues sucht, was man dem Bürgermeister und der Verwaltung vorwerfen kann. Seriös ist das nicht!

Wie bereits gesagt, Das, was wir tun können, um die Projekte voranzubringen ist unbefriedigend, denn es hat oft damit zu tun, eben etwas nicht zu tun!

Es gibt dann aber doch noch etwas was wir aktiv tun können. Wir als CDU-Fraktion unterstützen alle notwendigen personellen Ergänzungen in der Verwaltung. Es konnten in den vergangenen Wochen

und Monaten bereits einige hervorragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden. Wir hoffen, dass wir auch für das Bauamt noch einen Tiefbauingenieur bekommen. Auch wenn Personal Geld kostet. Ohne gute und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wir aufgeschmissen.

Ich will zum Ende kommen. Wir stimmen dem Haushalt und dem Stelleplan zu!

Die CDU-Fraktion bedankt sich bei der gesamten Verwaltung und bei allen Fraktionen für die gute Zusammenarbeit. Wir bedanken uns besonders bei Bürgermeister Ludger Kleine-Harmeyer, Markus Raschke und Bernward Rutmöller für die Erläuterungen bei unserer Haushaltstagung.

Wir bedanken uns bei Heike Sälker für die Betreuung vor, bei und nach den Sitzungen.

Vielen Dank auch der Presse, namentlich an Frau Kolmer, für die sachliche und faire Berichterstattung.

Außerdem möchten wir uns – und das liegt uns ganz besonders am Herzen - bei allen ehrenamtlichen Frauen und Männern unserer Gemeinde danken. Ohne Euch wäre Hopsten nicht das, was es ist.

Im Namen der CDU-Fraktion wünsche ich allen in Hopsten, Schale und Halverde ein gutes, erfolgreiches und gesundes Jahr 2023!

Vielen Dank!